

ANTRAG des ÖWB  
an das Wirtschaftsparlament  
der Wirtschaftskammer Österreich am 27.06.2019

06.06.2019

**Österreich bleibt am Ball – den Reformkurs vorantreiben**

**Ausgangspunkte und Ziele**

Die letzte Regierung hat seit 2017 erste wirtschaftspolitische Reformen wie zB flexibles Arbeiten oder den Standortanwalt auf den Weg gebracht. Trotzdem liegt Österreich im Ranking um den attraktivsten Wirtschaftsstandort europaweit nur im Mittelfeld (Deloitte Radar 2019). Es gilt daher mehr denn je, weitere für den Standort Österreich positive Änderungen voranzutreiben.

Viele Maßnahmen wurden im letzten Regierungsprogramm aufgegriffen und begonnen, können aber im Rahmen der derzeitigen Übergangsregierung nicht weiterverfolgt werden. Hier gilt es „am Ball zu bleiben“, um Österreich zukunftsfit zu halten.

**Folgende Punkte sind aus Sicht der Wirtschaft besonders wichtig:**

**1. Steuern und Gebühren senken!**

Es ist seit jeher bekannt: Österreich ist einer der Abgabekaiser und belegt Platz 6 der höchsten Abgabenländer der EU. Die Abgabenquote liegt bei ca. 42 %. Im Vergleich dazu liegt der EU-Durchschnitt bei 40 % und in der Schweiz sogar nur bei 28 %. Dieser Vergleich zeigt, dass die ordentliche Finanzierung für Länder, die für ihre hohe Lebensqualität bekannt sind, auch ohne hohe Abgabenlast möglich ist. Der Vergleich zeigt aber auch, dass Österreich kein Einnahmen-, sondern ein gravierendes Ausgabenproblem hat.

Ein Irrgarten aus Paragraphen, Ausnahmen und Novellierungen führt selbst erfahrene Bürger und Unternehmer oft in Sackgassen. Alleine das Einkommenssteuergesetz wurde in den letzten 30 Jahren mehr als 160 Mal (!) novelliert. In den meisten Fällen wurde das Gesetz dadurch aber nicht einfacher, sondern komplexer.

Es ist an der Zeit, die Steuer- und Abgabenlast auf unter 40 % zu senken und den Paragraphenschwungel der Steuergesetze zu vereinfachen.

Die geplante Steuerreform hat dies erkannt und daraus einige richtige Schlüsse gezogen. Aus Sicht der Wirtschaft ist eine rasche Steuersenkung notwendig, von der alle Unternehmer – egal ob EPU, KMU oder Leitbetrieb – gleichermaßen profitieren.

## **2. Mehr unternehmerischen Freiraum!**

Die unüberschaubare Vielzahl an Vorschriften und Auflagen belasten nicht nur österreichische Betriebe massiv, sondern hindern zuweilen auch Innovation, weil wenig Freiraum für Neues bleibt. Es ist daher dringend notwendig Vorschriften und Auflagen zu reduzieren. Erste Schritte in diese Richtung waren das Deregulierungsgesetz und das erste Anti-Gold-Plating-Gesetz.

Weiterhin bedarf es einer deutlichen Vereinfachung und Straffung der Verfahren für Betriebsanlagen- und Investitionsvorhaben. Wichtig wäre es vor allem, den Grundsatz „Beraten statt Strafen“ noch stärker in den einzelnen Materien Gesetzen, z.B. Kraftfahrzeuggesetz zu verankern.

## **3. Bildungsoffensive zur Ausbildung Österreichs zukunftsfähigen Facharbeiter und Unternehmer!**

Das erfolgreiche duale Ausbildungssystem soll durch die Modernisierung der Ausbildungswege und der Verbesserung der Durchgängigkeit bis zur tertiären Ebene (höhere Berufsbildung) gestärkt werden. Mit der Dualen Akademie ist ein neuartiges Bildungsangebot im Aufbau, das mittlerweile in fast allen Bundesländern für Maturantinnen und Maturanten die Möglichkeit einer praxisorientierten und zukunftsweisenden dualen Ausbildung schafft. Darüber hinaus sollen verpflichtend zur Unterstützung des zukünftigen Bildungs- und Berufsweges in allen Schularten Berufsorientierung, Berufsinformation und Potentialanalysen unter verstärkter Einbindung von Vertretern der Wirtschaft angeboten werden. Weiters wird Wirtschaftskompetenz und Entrepreneurship Education seitens der Wirtschaft im Bildungs- und Schulsystem mit attraktiven Angeboten verankert.

Als wesentlichen Bestandteil der Bildungsoffensive sehen wir auch die Schaffung digitaler Kompetenz – beginnend im Kindergarten über sämtliche Bildungseinrichtungen bis hin zum lebenslangen Lernen. Als Ziel gilt zuallererst: Stärken stärken. Die WKO und ihre Bildungsinstitutionen kann und soll hier als zweitgrößter Bildungsanbieter nach dem Staat eine Vorreiterrolle einnehmen.

Im Rahmen einer gesamtstaatlichen Qualifikations-Migrations-Strategie sind außerdem bessere Rahmenbedingungen für Qualifizierte Zuwanderung zu schaffen.

## **4. Investitionen in die Zukunft beschleunigen!**

Wesentlicher Erfolgsfaktor um sich als Wirtschaftsstandort in „Poleposition“ zu bringen, ist neben der Bildung, die im Land vorhandene Infrastruktur – in allen Bereichen (Verkehr, Energie, digitale Infrastruktur). Erste Schritte in Richtung Verfahrensvereinfachung und –beschleunigung wurden durch das Standortgesetz und die Novellierung des UVP- Gesetzes bereits gemacht und sind zu begrüßen. Dennoch stecken hier noch zahlreiche Verbesserungspotentiale, die es zu nutzen gilt.

Wichtig dafür ist es, Innovationen als Chance zu verstehen. Die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung müssen rasch auf den Markt gebracht werden können und gesellschaftlichen Mehrwert bringen. Neue Technologien und Daten sollen genutzt werden und zB Schwerpunktsetzungen im Bereich künstliche Intelligenz oder autonomes Fahren ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund stellen die unterzeichneten Delegierten den nachstehenden

### ANTRAG

Die Wirtschaftskammer Österreich wird aufgefordert, sich bei den zuständigen Stellen für den Wirtschaftsstandort einzusetzen, insbesondere durch

- Steuern und Gebühren senken
- Mehr unternehmerischen Freiraum schaffen
- Bildungsoffensive zur Ausbildung Österreichs Facharbeiter und Unternehmer
- Investitionen in die Zukunft beschleunigen



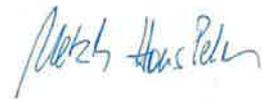
---

Mag. Doris Hummer  
Präsidentin, WK OÖ



---

Mag. Alexander Klacska  
Bundesspartenobmann



---

Hans-Peter Metzler  
Präsident, WK V